

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Samstag und  
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwe  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

**No** 31.

Samstag den 14. April

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Waiblingen.

Mehrere Gemeinden sind mit den Steuerlieferungen zur Amtspflege pr. 1865/66, welche bis 1. April zu  $\frac{3}{4}$ tel des Jahresbetrags verfallen sind, im Rückstand. Die Orts-Vorsteher werden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß die Rückstände binnen längstens sechs Tagen bereinigt werden, wödr. genseitfalls weitere Maßregeln erfolgen müßten.  
Den 11. April 1866.

K. Oberamt  
Häberlein.

## An die Orts-Vorsteher.

## Marbach.

Die Stadtgemeinde Großbottwar hat die Erlaubniß

- 1) zu Abhaltung eines Holzmarktes am Tage vor dem Matthias-Markt (24. Februar),
- 2) zu der Zurückverlegung des am 16. Mai stattfindenden Vieh- und Krämermarkts, welchem Tage zuvor ein Holzmarkt vorangeht, auf 22. beziehungsweise 23. April,
- 3) zu Abhaltung eines weiteren Vieh- und Krämermarkts je am zweiten Dienstag im August, und
- 4) zu Errichtung eines wöchentlich, je am Donnerstag, stattfindenden Schweinemarkts

nachgesucht.

Einwendungen hiegegen sind innerhalb 20 Tagen, vom Erscheinen des Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen, da solche späterhin unberücksichtigt bleiben.

Den 9 April 1866.

K. Oberamt  
Stoekmayer.

## Markteconcession.

Waiblingen.

## Wein- Most- und Fässer- Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Philipp Friedrich Pfander, gewesenen Stadtraths und Waldhornwirths dahier wird am

Dienstag den 24. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

ca. 6 Eimer 1855er,  $7\frac{1}{2}$  Eimer 1856er,  $7\frac{1}{2}$  Eimer 1857er, 4 Eimer 1858er, 21 Eimer 1861er, 2 Eimer 1862er, 19 Eimer 1863er, 2 Eimer 1864er, und  $2\frac{1}{2}$  Eimer 1865er Wein, ca. 7 Eimer alten Most.  
Sodann

29 verschiedene Fässer von  $\frac{1}{2}$  bis

14 Eimer Gehalt.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 12 April 1866.

K. Gerichts-Notariat  
C. F. Kerler.

Waiblingen.

## Fabrisk-Auktion.

Aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Philipp Friedrich Pfander, gewesenen Stadtraths und Waldhornwirths dahier wird am



Dienstag und Mittwoch den 17. und 18. April d. J. je von Morgens 8. und Mittags 2 Uhr an

eine Fabrisk-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

Dienstag den 17. April

Bettgewand, Leinwand, 1 tuchener Mantel, Küchengeräth, Schreinwerk, 500 Stück Cigarren, 1 Schwein, 22 Hühner und allerlei Hausrath;

Mittwoch den 18. April

Fuhr- und Reitgeschirr, wovunter 1 Chaise, 1 Bernerwägele, 1 Schlitten, 2 Pflüge, 2 Eggen, ferner Hen und Schind, eichene Bretter, Stangen und Baumstüben, 1 Mostpresse und 1 Puhmühle weiterer allgemeiner

Hausrath und zum Schluß Nachmittags:



60 Scheffel alten und 60 Scheffel neuen Dinkel und sonstige Frucht-Vorräthe.

Den 5. April 1866.

R. Gerichts-Notariat  
C. F. Kerler.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

### Holz-Verkauf.

Freitag, Samstag, Montag u.

Dienstag den 20. 21. 23. u. 24.

l. Mts. im Staats-Wald Martins-  
halben 3.:

3 Buchen, 1 Birke, 2 Erlen;  
118 Klafter eichene Scheiter und



Brügel, worunter viele zu Nutzholz tauglich; 126  
Klafter buchene, 3 1/2 Klafter birken u. erlene Scheiter  
und Brügel; 22625 Reisachswellen. Das Stammholz  
wird am ersten Tage zuerst ausboten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf der Straße  
vom Goldboden nach Hohengehren beim s. g. Herenplatze  
Schorndorf den 12ten April 1866.

R. Forstamt  
H. Frank, W.

### Waiblingen.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 18. d. Mts. werden im hiesigen  
Stadtwalde



3650 buchene, erster Sorte

1700 forchene, Wellen,

250 Abfall-

1 1/4 buchene u. erlene Brügel.

800 Bohnensteden verkauft werden.

Zusammenkunft im Waldgarten Morgens  
8 Uhr.

D. 9. April 1866.

Stadtschultheißenamt.

### Waiblingen.

Das Kirchenopfer für den Schulhausbau in Happen-  
bach, Pfarrei Untergruppenbach im Dekanat Heilbronn, be-  
trag in Waiblingen 14 fl. 10 fr., Weinstein 5 fl. 33 fr.,  
Birkmannsweiler 4 fl. 24 fr., Wittenfeld 4 fl. 58 fr., Buoch  
3 fl. 24 fr., Endersbach 5 fl., Großheppach 3 fl. 52 fr.,  
Hegnach 3 fl. 30 fr., Hertmannsweiler 2 fl. 42 fr., Hochberg  
1 fl. 30 fr., Hochdorf 2 fl. 10 fr., Hohenacker 2 fl., Korb  
3 fl. 48 fr., Nedarrens 2 fl. 24 fr., Neustadt 2 fl. 39 fr.,  
Oppelsbohm 4 fl. 40 fr., Schwaikheim 3 fl. 15 fr., Strüm-  
pfbach 7 fl. 30 fr., Winnenden 7 fl. 38 1/2 fr. was mit  
herzlichem Dank u. Segenswunsch hiemit bekannt gemacht wird.  
10. April 1866. Kön. Dekanatamt.  
Bührer.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Zehn Centner gutes Heu verkauft  
Haas, Schmied.

10-12 Butten Angersfen hat zu verkaufen  
Daniel Bögele.

Waiblingen. Ein Handwägle sammt Fäßchen hat  
Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen. Auf Georgii wird zu einer stillen Haus-  
haltung ein ordentliches Mädchen von 15-18 Jahren gesucht.  
Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Offene Lehrstelle: Ein junger Mensch, der die  
Schreinererei erlernen will, findet mit oder ohne Lehrgeld  
eine gute Lehrstelle. Näheres bei  
Ausgeber d. Blattes.

## Landwirthschaftlicher Verein.

Waiblingen. Öffentliche Sitzung des Vereins-Ausschusses  
am Mittwoch den 18. April 1866.

Nachmittags 2 Uhr

in der Post in Waiblingen.

Beratungsgegenstände:

1. Organisation der Fortbildungsschulen nach der Min.-Ver-  
fügung v. 1. Febr. 1866.
2. Vorbereitung für die Wander-Versammlung in Hall.
3. Das Fischerei-Gesetz vom 27. Nov. 1865.
4. Bestimmung von Zeit u. Ort der Frühjahr-Plenar-  
Versammlung.
5. Die Frage von der Abhaltung des landwirthschaftlichen  
Bezirksfests.
6. Die Frage von dem für heuer vorgesehenen Zuchtvieh-  
Austausch in der Schweiz.
7. Veränderungen in der Organisation des landw. Vereins-  
wesens.
8. Revision der Steuergesetzgebung im Interesse der Land-  
wirthschaft.

Den 11. April 1866.

Der Vorstand.

## Turnverein Waiblingen.

Sonntag den 15. April Morgens präcis 6 Uhr Turnen.  
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Turnwart.

## In der Realschule

sind über den Sonntag Zeichnungen meiner Schüler aus-  
gestellt. Wer sich dafür interessiert, ist freundlich zum Besuche  
eingeladen von  
Reall. Würdter.

Waiblingen.

## Hochzeits-Einladung.

Da durch Berufsgeschäfte des Bräutigams das Brautpaar  
verhindert ist, alle unsere Freunde und Bekannten hier und  
in der Umgegend zu ihrer am nächsten Dienstag den 17ten  
April im Adler stattfindenden Hochzeit persönlich einzuladen,  
so laden wir auf diesem Wege hierzu freundlichst ein.

Die Väter des Brautpaares: Hölder, Metzger.  
Schaal, Seckler.

Waiblingen.

Korb.

## Hochzeits-Einladung.

Da es uns durch Berufsgeschäfte unmöglich ist, alle unsere  
Freunde und Bekannte von hier und auswärts zu unserer  
am nächsten Donnerstag den 19. April in der Krone zu Korb  
stattfindenden Hochzeit persönlich einzuladen, so laden wir  
dieselben auf diesem Wege freundlichst ein.

Mathias Lang,  
Dorothea Klink.

Lehrlings-Gesuch: Einen wohlerzogenen jungen  
Menschen nimmt in die Lehre  
Schreiner Pflüger.

Lehrlings-Gesuch: Ein wohlerzogener junger  
Mensch findet eine Lehrstelle bei  
Schmied Maas.

Wittenfeld.

## Offene Lehrstelle.

Ein wohlerzogener, kräftiger, junger Mensch wird in die  
Lehre aufgenommen von  
Schmiedmeister Pflüger.

Bei Unterzeichnetem kann man wieder guten Schaf-  
dung haben,  
Bährle, Schäfer.

Waiblingen. Einen Rest gutes unberegnetes Heu  
u. Stroh und ungefähr 10 Centner Angersfen hat  
billig zu verkaufen  
Moriz.

Waiblingen. Ich habe noch 10 Ctr. Heu und  
ebensoviel Stroh, zu billigem Preis abzugeben.  
Stüber z. Pflüger.

**Thuringia.**  
**Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.**  
**Grund-Kapital fl. 5,250,000.**

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart; die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von **Feuer- Lebens- und Transport-Versicherungen** höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospective, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungsgeschäfte der Gesellschaft umfassen:

Kapital, Renten und Sparkassen, Passagier-Versicherungen, Kinder- und Alters-Versorgungen zu billigsten Prämien.

Waiblingen im April 1866.

Der Bezirks-Agent

**Carl Steinlen, Kaufmann a. Markt.**

sowie die übrigen Herren Bezirks-Agenten:

Schulmeister **Göb** in Endersbach.

**J. F. Gohl**, Geometer in Bittenfeld.

**Fr. Hofmann**, Lehrer in Steinach.

**Fr. Hopf**, Kaufmann in Geradstetten.

**Schon am 15. April d. J.**

findet die Verloosung des berühmten

**Schwefel- und Schlamm-bades Fiesel bei Pr. Minden**

statt, wozu jedes Loos nur **1 Thaler oder 1<sup>3/4</sup> Gulden** kostet.

Hauptgewinn kommen noch weitere Preise zur Verloosung, als elegante Equipagen, Pferde, Silbersachen, moderne Schlitten, Doppelgewehre, sowie viele hundert andere werthvolle Gegenstände. Diejenigen Loose, auf welche kein Hauptpreis fällt, erhalten eine 10 Jahre lang gültige Badekarte im Werth von 7 Thlr.; es muß somit

Jedes Loos unbedingt gewinnen.

Für den Absatz der gewonnenen Badekarten, sofern die Inhaber nicht selbst davon Gebrauch machen wollen, empfehlen sich untenbenannte Herren.

Loose hierzu sind gegen Franco-Einsendung oder Postnachnahme von **1 Thaler** p. Stück zu beziehen durch

**Jean Schrimpf**, Banquier in Frankfurt a/M.

**J. Spanier**, General-Agent in Wunstorf bei Hannover.

**M. Gaser**, Scout-Collecteur in Blankenburg a/S.

Waiblingen.

**Hausversteigerung.**

Der Unterzeichnete ist Willens sein an der Hauptstraße von Stuttgart nach Winnenden gelegenes Wohnhaus, das einen großen gewölbten Keller hat und auf dem eine Feuergerechtigkeit ruht, zu verkaufen. Dasselbe würde sich namentlich auch zu einer

**Bäckerei**, überhaupt zu jedem Gewerbe eignen. Der Preis kann aufs Billigste gestellt werden. Ein Verkaufsversuch wird am **Mittwoch den 18. April**, Nachmittags 3 Uhr

im fraglichen Hause selbst vorgenommen, und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

**Jako' Foldan**, Nagelschmied.

Waiblingen.



Gottlieb Friedrich Mayer ist Willens sein im Saal besitzendes Haus zu verkaufen; Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen.

Waiblingen.

Eine noch gute **Gitarre**, so wie eine schöne und gut eingeschossene **Kugelbüchse**, von vorzüglichem Meister hat aufträglich zu verkaufen **G. F. Bauder**.

**Knecht-Gesuch.**

Ein fleißiger Ochsentnecht findet sogleich eine gute Stelle bei **Kronenwirth Theurer** in Ohweil.

**Erwigen S dreiblättrigen Kleezaamen** empfiehlt und kann für **Keimfähigkeit** garantiren **Rmann. Steinlen a/Markt.**

**Schweizerkäse,**

das Pfund zu 12 kr. verkauft fortwährend **Rmann. Steinlen a/Markt.**

Waiblingen.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich auf hiesigem Plage als Seckler und Bandagist niedergelassen hat. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Tuch Stoffkappen neuester Facon, alle Sorten Hosenträger, Schlips, Cravatten, Bandagen und sonstige in mein Fach einschlagende Artikel zur geneigten Abnahme. Billigste Preise, reelle und gute Arbeit sichert zu **Friedrich Kienzler.**

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des alt Fried. Herzog, Schmid ist verkauft

<sup>5/8</sup> Mrg. 10,2 Ath. Baumacker in der Fuchsgrube mit 20 schönen tragbaren Apfelbäumen neben Kübler Spaich u. Schneider Lampert um fl. 702.

<sup>2/8</sup> Mrg. 15,8 Ath. Baumacker im obern Rosberg neben Adlerwirth Kienzle u. Joh. M. Wall. um fl. 166.

Beide Güterstücke kommen am nächsten Montag den 16. April in einmaligen Auffreid.

## Der Retter.

Novelle von R. E. Hahn.

(Fortsetzung.)

Plötzlich fühlte er sich am Arme gefaßt und sah sich um, ein großer, gut aussehender Mann stand vor ihm und sagte: „Halt, Herr, Sie dürfen mir nicht entfliehen, an Ihrem nassen Haar sehe ich, daß Sie der Retter meiner Tochter sind. Kommen Sie mit mir und kleiden Sie sich um, dann lassen Sie meine Frau, Ihre Gerettete und mich Ihnen danken, Gott weiß, aus Herzensgrunde.“

„Mein lieber Herr, ich sehe hier schon das Ziel meiner Wanderung, das Haus des Doctor Lindner.“

„Ah, der erwartete Nefse, Herr Franke! Beim Himmel, edler und schöner konnten Sie sich bei ihm und in unserer Stadt nicht introduciren. Nun, so gehen Sie denn und lassen Sie mich sagen: „Auf baldiges Wiedersehen!“

Eine halbe Stunde später saß Otto, trocken gekleidet, durchwärmt vom Sonnenstrahl, in der Rosenlaube hinter dem Hause seines Oheims. Wohlgemuth rauchte er seine Cigarre und trank ein Glas vom besten Frankenweine. Jetzt schritt ein bejahrter, aber kräftig ansiehender Mann auf die Laube zu, sein Schlafrock, die Pantoffeln und das gestickte Sammetkäppchen verriethen den Hausherrn.

„Willkommen, Herr Nefse, denn das bist Du doch?“ rief der alte Herr herzlich.

Otto fiel dem Oheim um den Hals, dann trat er einen Schritt zurück und betrachtete denselben forschend.

„Du suchst Deiner Mutter keinen Züge vergebens in meinem wettergebräunten, durchfurchten Antlitz,“ sagte Lachend der alte Herr, „auch das braune Lockenhaar, das wir Geschwister gemeinjam besaßen, ist bei mir stark versilbert, allein ich sehe dafür in Dir die liebe Schwester jung und schön vor mir.“

„Oheim, seh' ich denn aus wie ein Mädchen?“

„Freilich, wie ein hübsches, schlankes Mädchen mit kurzem Haar und einem keimenden Schnurrbart; mit neunzehn Jahren darf man schon noch wie eine Amazone aussehen, etwas weiblicher ist oder war damals die Nase Deiner Mutter.“

„Oheim, ich bin zwanzig Jahre alt!“

„Und drei Monate, bist ja am Servatustag geboren, bitte also um Verzeihung. Nun, bist lang und stattlich, jetzt mußt Du nur noch in die Breite wachsen. Kannst schwimmen, haßt das Herz auf dem rechten Flecke.“ —

„Ich habe es mir bequem gemacht. Sie erlauben es doch? Erst mich umgezogen, dann vom besten Wein bestellt, meinen aufgeregten Nerven zu Liebe,“ fiel der Nefse ein, dem Oheim das Lob über ihn selbst abzuschneiden.

„Geschick, mein Sohn, ein studiosus medicinae muß wissen, was ihm frommt. Echtes, unverfälschtes Landwein ist das beste Mittel in solchen Fällen. Hörst Du, mein Schatz, wo Du auch bist, trinke immer Deiner Heimath Weine, sie sind stets gesünder als fremde.“

Der Doctor setzte sich dem Nefsen gegenüber, die ältliche Haushälterin kam mit einem zweiten Glase und einem Jambij herbei und der Hausherr, die Hand in der Weste, fuhr fort: „Ad nocem Herz, das Erste, was ein guter Arzt braucht, ist Herz, das Zweite, Herz, das Dritte, Herz, aller guten Dinge sind Drei. Der Kopf muß bei dem Arzte lernen, Erfahrungen sammeln, die Erfindungen macht das Herz.“

Otto sah den Oheim mit großen Augen an.

„Ja, so ist es, mein Junge, hättest Du heute überlegt, wärst Du vielleicht, erhitzt vom Gehen, nicht in den Fluß gesprungen, das Herz trieb Dich, die Mädchen sind gerettet! In mancher schlaflosen Nacht dachte ich an meine Kranken und probirte in Gedanken dies und das, ich wollte so gern helfen, ich klopfte an die Pforten der Wissenschaft, vergebens, was sie sprach, half nicht, da sann mein Herz und endlich kam ich auf ein einfaches Mittel und, siehe da, — die Kur gelang! Wer kein Herz hat für seine Kranken, der kurirt mit den Erfahrungswagen Anderer, nämlich mit dem Gedächtniß und glaube mir, jeder Mensch braucht eine andere Behandlung als der Andere, und nun genug für heute davon, sieh' Dir meine Rosen an, ich habe sie alle selbst gepflanzt und veredelt, der König

hat sie nicht schöner, Gott segne ihn, er hat ein Herz!“

Nicht Wochen waren dem trostsinnigen Studenten im Hause seines gemüthlichen Oheims wie ein angenehmer Traum entschwunden und doch hatte er in dieser Zeit viel gelernt, denn, der Oheim nahm ihn mit zu seinen Kranken, wenn er in der Gegend umher fuhr, und bei seinen Operationen hatte er dem alten Herrn geschickten Beistand geleistet.

Heute saß er am Familientische des Kaufmanns Goldhaar, zwischen der Hausfrau und seiner Geretteten, der zwölfjährigen Constanze. Der Hausherr und der jüngere Bruder des muthigen Mädchens, sowie der bejahrte Buchhalter und eine Hausfreundin, nahmen ebenfalls Theil an dem Mahle, welches mit Hülfe Constanzens besonders lockend war. Das poetische Geschöpf hatte Wein und Wasser in zierlichen Krügen auf die Tafel gesetzt, der Fruchtkorb war malerisch geordnet und die Speisen, einfach aber vortrefflich bereitet, genau wie Otto sie liebte.

„Über's Jahr werden wir Sie wiedersehen, lieber junger Freund,“ sagte jetzt der Hausherr, „Also stoßen wir an auf frohes Wiedersehen!“

„Über's Jahr sehen wir uns nicht, Sie müßten denn nach Wien kommen,“ verlegte Otto, „ich habe es heute mit dem Oheim besprochen morgen reise ich ab und studire statt in Würzburg ein Jahr in Wien, dann ein Jahr in Berlin und nach reichlich zwei Jahren komme ich wieder, und wenn ich Sie grüße, Constanze, so ist es ein Doctorhut, den ich vor Ihnen ziehe.“

Constanze antwortete nicht, sie ließ den Kopf sinken und verließ, nachdem sie lange für sich still geweint, schluchzend den Pavillon und floh in den Garten.

Otto wollte ihr nachhelfen, allein die Frau vom Hause bat ihn, zurückzubleiben, sie ging der Tochter nach und Otto sah, wie beide sich in den dunkleren Parthien des ziemlich großen, geschmackvoll angelegten Gartens verloren.

„Seit dem Sprünge in den Main ist Constanze nicht mehr dieselbe,“ bemerkte der Vater zu Otto, „sie ist ernsthaft über ihre Jahre geworden, zuweilen sieht sie wahrhaft glücklich aus, zu andern Zeiten weint sie, ohne zu sagen warum, ja, sie, vor Natur die Offenheit selbst und ganz frei von Launen, behauptet, nicht zu wissen, warum sie weine, und mit Strenge aufzutreten, widerstreitet meiner Natur.“ (Fortf. folgt.)

## Verschiedenes.

Kaiser Karl V. Nachdem sich Kaiser Karl V. freiwillig vom deutschen Kaiser zum spanischen König erniedrigt hatte, ließ er im Kloster St. Just in Extremadura, das sein Mhl bildete, eine Reihe Gemälde aufhängen, welche seine Kriegsthaten darstellten. Vor ihnen verweilte er oft stundenlang, im Geist die Geschichte seines vergangenen Lebens durchlaufend. Trat er vor das Bild, das die Katastrophe des Schmalkaldischen Kriegs veranschaulichte, und erblickte darauf die Gestalt des gefangenen Kurfürsten Friedrich von Sachsen, so trübte sich im Gefühl seines an Friedrich begangenen Unrechts das kaiserliche Auge, und einst brach Karl seufzend in die Worte aus: „Hätte ich Diesen bleiben lassen, was er war, auch ich wäre geblieben, was ich gewesen!“ — Wie mancher Sieger mag am Ende seiner Bahn, wenn er an die von ihm Besiegten zurückdenkt, die Lorbeern um seinen Scheitel in Dornen verwandelt fühlen!

Waiblingen.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
Gottlob Koller,  
Schlosser.

Schmidene.

Ich nehme unter billigen Bedingungen keinen ordentlichen Menschen in die Lehre, dem zugleich Gelegenheit geboten wäre, das  
Eisendrehen zu erlernen.

David Löw, Schmiedmeister.